

## Unser Ehrenmal in Berlin

Mit der rasanten Entwicklung der Fliegerei im ersten Weltkrieg, entwickelten sich zwangsläufig auch die Mittel der Abwehr, d.h.: die Artillerie mit Flugabwehrkanonen. Um die Gefallenen dieser neuen Waffengattung zu ehren, bekam der Bildhauer Professor Felix Kupsch Anfang der dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts von der Organisation der ehemaligen Flakartillerie des ersten Weltkrieges, dem Flak-Waffen-Ring, den Auftrag, ein Ehrenmal zu schaffen. Felix Kupsch wurde am 20. September 1883 in Berlin geboren, wirkte und lebte bis zu seinem Tod am 23. März 1969 im Bezirk Wilmersdorf, Ortsteil Grunewald. Es entstand die Figur eines knienden unbedeckten Bogenschützen in Bronze auf einem schweren Steinsockel. Nicht die bekannte Haltung z.B. der Göttin der Jagd führte er hier aus, sondern die fast zierliche Gestalt richtet Bogen und Pfeil dem Himmel entgegen, um einen Angreifer aus der Luft zu treffen. Wahrlich ein imposanter Ausdruck für die Flugabwehr - für den Schutz der Heimat und der Truppen.

Am 05. Mai 1934 erfolgte die feierliche Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Flakwaffe des 1. Weltkrieges in der Lankwitzer Kaserne „Emmichblock“ an der heutigen Malteserstraße. Das Denkmal wurde der dort stationierten Fahrabteilung anvertraut. Entstanden aus der Garde-Train-Truppe, war diese bereits ab 1932 mit der Ausbildung an Artilleriewaffen und Scheinwerfern beauftragt worden. Dieses spätere Flakregiment stellte in der Folgezeit vielfach das Stammpersonal für die Aufstellung von weiteren Verbänden. Damit kam der Bogenschütze in das Gedächtnis der Soldaten und wurde bei verschiedenen Truppenteilen als Erkennungszeichen verwendet.

Am 23. August 1943 wurde Lankwitz bei einem Bombenangriff schwer getroffen und auch der Bogenschütze beschädigt. Die Figur wurde aber geborgen und versteckt. Am 08. Mai 1945 schwiegen die Waffen.

Nach dem Schrecken des Krieges bildete sich ab 1948 eine Gruppe von Kameraden des ehemaligen FlakRgt 12. Sie tauschten bekannte Adressen aus. Dadurch erweiterte sich die Gruppe ständig. 1956 wurde der Wunsch wach, ein eigenes Ehrenmal zu errichten, um die Ehrfurcht vor den Opfern unter Beweis zu stellen. Nach einem Spendenaufruf gingen damals so viele Geldmittel ein, dass damit die im Krieg stark beschädigte Skulptur restauriert werden konnte. Mit Genehmigung der für diese Aufstellung

zuständigen Alliierten Kommandantur entstand nun das Ehrenmal der Flakartillerie für die Gefallenen beider Weltkriege auf einem jetzt nach unten verjüngten Steinsockel. Der damals noch eigenständige Bezirk Steglitz von Berlin stellte eine kleine Fläche auf dem landeseigenen Friedhof Bergstraße in der Abteilung D V zur Verfügung.

Am Sonntag, dem 29. September 1957 konnte dieses Ehrenmal zum Andenken an die Gefallenen der deutschen Flakartillerie im 2. Weltkrieg eingeweiht werden. Es ist gleichzeitig das Denkmal für die Gefallenen der deutschen Flakwaffe des 1. Weltkrieges.

Schon seit sechzig Jahren begleitet die Silhouette eines Bogenschützen die Flugabwehrtruppen der Bundeswehr. Mit Einführung der internen Verbandsabzeichen erschien er auch auf den Brustanhängern und Ärmelabzeichen der Soldaten. Beim Aufbau der Bundeswehr haben wieder eingestellte ehemalige Flak-Angehörige spontan den Bogenschützen als Symbol der Flugabwehr eingebracht. Keimzelle war die gemeinsame Flugabwehrschule in Rendsburg. Das Luftwaffenausbildungsregiment 5 war aus dem Flugabwehr Versuchsregiment (FlaVsuRgt) vom 01. Oktober 1956 hervorgegangen und die verbleibenden Teile dieser Schule führten ab 1964 als Heeresflugabwehrschule (HFlaS) den Bogenschützen für diese Teilstreitkraft weiter. Dabei bezog sie sich ausdrücklich auf das 1934 in Berlin-Lankwitz errichtete Denkmal.

Am 05. April 1995 erhielt die Reservistenkameradschaft Berlin-Südwest dieses Denkmal von der Kameradschaft des ehemaligen Flakregimentes 12 zur Betreuung und für ein ehrendes Gedenken an die Gefallenen. Sie ist sich der Ehre bewusst, die sie mit der Übernahme dieses Denkmals übernommen hat.

Auch für die GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V. wird sie das Symbol würdevoll pflegen und das Andenken bewahren, denn seit zehn Jahren ist der Bogenschütze auch Namensgeber der Vereinsschrift dieser Gemeinschaft.

Weitergehende  
Informationen



September 2017

R-00-3



GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V.